

BVG-Arena

Im Politforum des Bundes „Käfigturm“

Steuerung der finanziellen Stabilität einer Vorsorgeeinrichtung

Bern, 2. Mai 2016

Kurzvorstellung Referent



- **Matthias Hildebrandt**
- dipl. Wirtschaftsprüfer
- dipl. Pensionskassenleiter
- Leiter Wirtschaftsprüfung BDO Bern

- ✉ matthias.hildebrandt@bdo.ch
- ☎ 031 327 17 34

BVG-ARENA BERN - STEUERUNG FINANZSTABILITÄT

Agenda

1. Ausgangslage
2. Analyse und Steuerung Finanzstabilität als dauernde Aufgabe
3. Analyse finanzielle Lage
4. Analyse Risikolage
5. Analyse der Finanzstabilität - Umsetzung in der Praxis
6. Steuerung der Finanzstabilität mit ursachengerechten Massnahmen
7. Zusammenfassung / Fazit

1. AUSGANGSLAGE (1/3)

Von der Analyse des technischen Deckungsgrades zur kassenspezifischen Stabilitätsanalyse

- Dauernde Aufgabe oberstes Organ: Jederzeitige Sicherheit, dass Verpflichtungen erfüllt werden können
- Aussagekraft/Vergleichbarkeit technischer Deckungsgrad eingeschränkt:
 - Technische Grundlagen (TZ, Tabellen)
 - Stand im Lebenszyklus der einzelnen VE
 - Versicherten-/Verpflichtungsstruktur
 - Weitgehend statische Betrachtungsweise

1. AUSGANGSLAGE (2/3)

Finanzstabilität = Finanzielle Lage (heute) + Risikolage (morgen)

- Notwendigkeit Einbezug Risikolage erkannt
- Neue Ansätze ('Spinnennetz' BVS, FRP 5, weitere)
- Oberstes Organ als Verantwortungsträger will:
 - Transparenz über Ungleichgewichte in der VE haben
 - langfristige Stabilität analysieren und aktiv steuern
 - Wahrscheinlichkeit künftiger Unterdeckungen reduzieren
 - Steuerung der Finanzstabilität vs. Reaktion auf verschlechterte Finanzlage -> Regelkreis

1. AUSGANGSLAGE (3/3)

Anforderungen an ein Analyse- und Steuerungsinstrument

- Individuell auf Risikoprofil der VE abgestimmt
- Übersichtlich
- Verständlich
- Kostenbewusst
- Kurz- und langfristige Vergleiche
- Modellierungs- und simulationsfähig
- Konsistent mit relevanten Vorgaben der Branche (FRP 5)

2. ANALYSE UND STEUERUNG FINANZSTABILITÄT ALS DAUERENDE AUFGABE

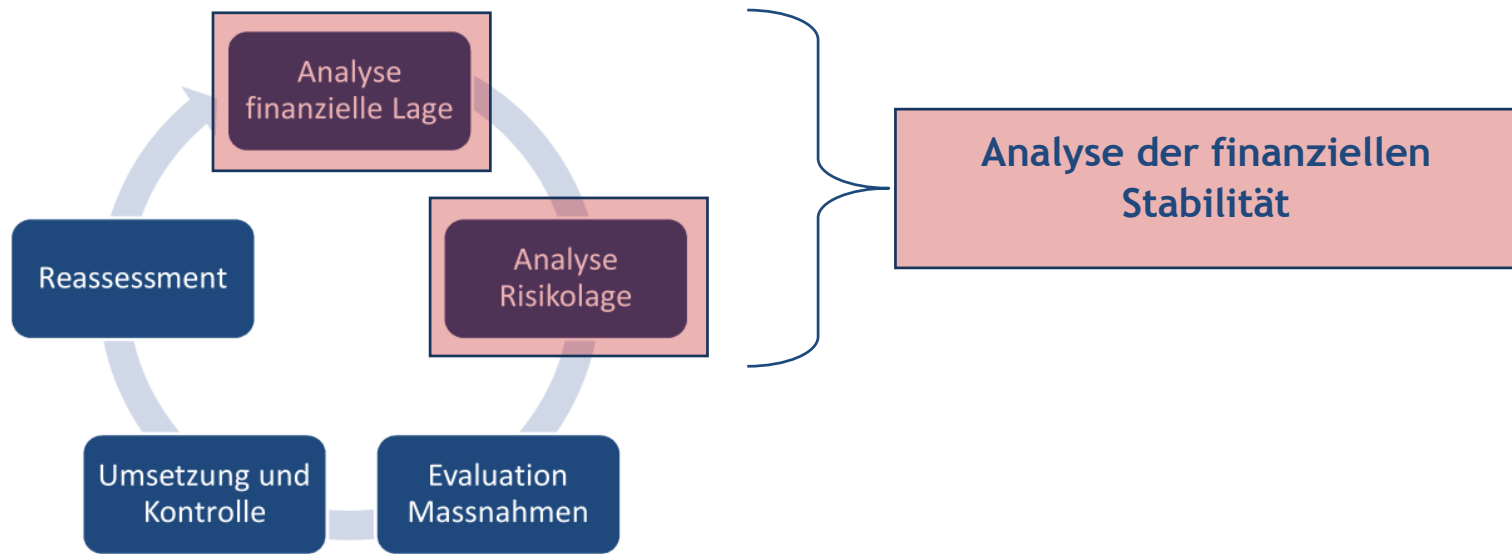
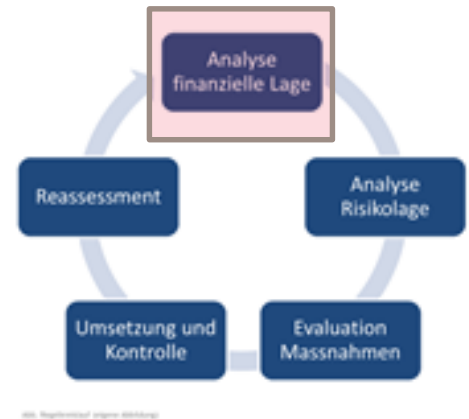


Abb. Regelkreislauf (eigene Abbildung)

Wiederkehrende Aufgabe als Regelkreis als Aufgabe des obersten Organs gem. Art. 65 BVG

3. ANALYSE FINANZIELLE LAGE

- Ist-Analyse / Statische Betrachtung
- Grundlagen der Analyse der finanziellen Lage:
 - Jahresrechnung
 - Zwischenabschlüsse
 - Interne Reporting-/Controllingauswertungen
 - Analysen Anlagen (GC, Investment Reportings)
- Kenngrößen zur Analyse der finanziellen Lage:
 - Technischer Deckungsgrad (individuell & OAK-normiert)
 - WSR Ist vs. WSR Soll (absolut oder in %)
 - Liquiditätskennzahlen (v. a. in Sondersituationen relevant)



4. ANALYSE RISIKOLAGE (1/5)

- FRP 5
seit 1.1.2015 in Kraft
- FRP 5 gibt optionalen ‘Werkzeugkasten’
an Risikokennzahlen
- Aspekte / Bereiche der Analyse gem. FRP 5
 - a) FRP 5: ‘Finanzielle Sicherheit’
(Regelkreis-Bereich ‘Analyse finanzielle Lage’)
 - b) **FRP 5: ‘Laufende Finanzierung’**
(Regelkreis-Bereich ‘Analyse Risikolage’)
 - c) **FRP5: ‘Sanierungsfähigkeit’**
(Regelkreis-Bereich ‘Analyse Risikolage’)



4. ANALYSE RISIKOLAGE (2/5)

• Analyse Risikolage - Laufende Finanzierung

- *Finanzierbarkeit Leistungsziel*

- Sollrendite (netto) bei Deckungsgrad 100%
- Differenz erwartete Rendite zu Sollrendite des Leistungsziel bei Deckungsgrad 100%
- Pensionierungsverlust im Alter 65

- *Aktuelle Finanzierung*

- Aktuelle Sollrendite
- Risikoergebnisse (Tod / Invalidität)
- Pensionierungsergebnis
- Strukturelles Defizit
- USW

- *Sensitivität*

- 'Börsenschock': Sollrendite nach Eintreten 20 Jahres-Ereignis
- 'Bestandesschock': Sollrendite nach erheblicher Bestandesveränderung
- Risikotragender Deckungsgrad



4. ANALYSE RISIKOLAGE (3/5)

- Analyse Risikolage - Sanierungsfähigkeit / Strukturelle Risikofähigkeit

- *Sanierungswirkungen*

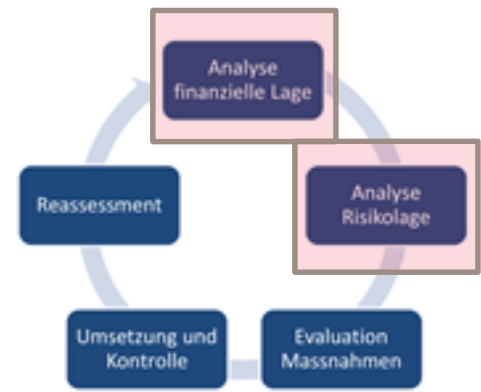
- Sollrenditenreduktion bei Zinsreduktion um 1%
- Sollrenditereduktion bei 1% Sanierungsbeiträge
- Deckungsgradanstieg bei 1% Minderverzinsung und 1% Sanierungsbeitrag
- Erhöhung des Deckungsgrades bei Rücknahme freiwilliger Rentenerhöhungen
- Sollrendite bei 10% tieferem Deckungsgrad
- Verhältnis überobligatorisches VK Aktive zu VK total

- *Lastenkennzahlen*

- Demografisches Verhältnis
- Sanierungsbasis Lohn zu Zins
- Sanierungsbeitrag aktive Versicherte pro Kopf bei 1% Sanierungsbeitrag
- Zinsbeitrag aktive Versicherte pro Kopf bei 1% Zinsreduktion

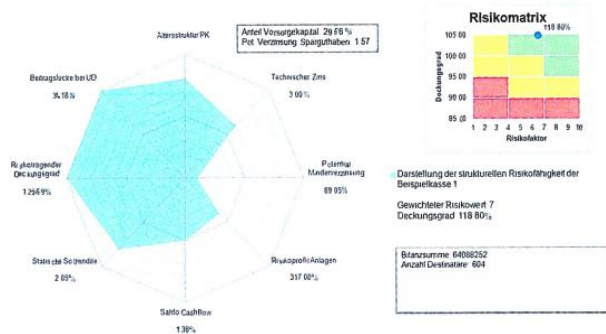


5. ANALYSE DER FINANZSTABILITÄT - UMSETZUNG IN DER PRAXIS (4/5)



Risikotool Darstellungen

Darstellung der strukturellen Risikofähigkeit (JB 2012)



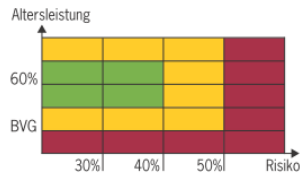
Ansatz:

Ausprägung Kennzahlen als 'Spinnennetz' mit 'Risikomatrix' als Verbindung finanzielle Lage und Risikolage

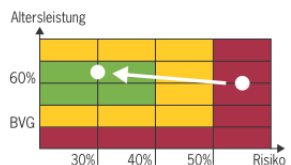
Spezielle Eignung:

- Darstellung Risiko-/Stabilitätslage auf einen Stichtag
- Risikotriage Aufsicht

Definition des maximal tragbaren Gesamtrisikos und der Zielbereiche (Grafik 1)



Nachhaltigkeit sichergestellt (Grafik 2)



Ansatz:

Vergleich Verhältnis Leistungsversprechen zu quantifizierten Risiken

Spezielle Eignung:

Beurteilung, ob Risiko-/Finanzlage ('Gesamtrisiko') kongruent ist mit Leistungsversprechen als Basis für strategische Steuerung

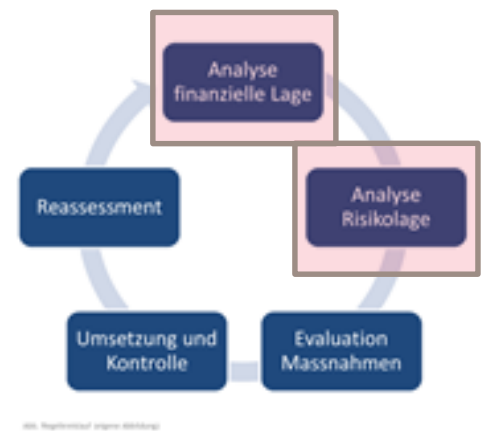
4. ANALYSE RISIKOLAGE (5/5)

- Kritische Faktoren Analyse Risikolage

- Individuelle, geringe Anzahl von Kennzahlen
- Sensitivitäten berücksichtigen
- Längere Betrachtungsperiode / Informationsgewinn aus Langzeitbetrachtung anstreben
- Kennzahlen und deren Interpretation für oberstes Organ verständlich
- Kosten der Informationsaufbereitung beachten
- Analyseinstrument erwägen

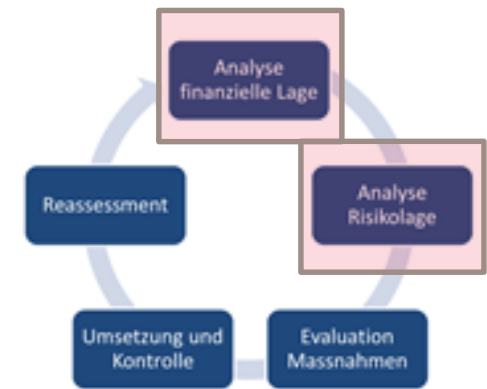


5. UMSETZUNG IN DER PRAXIS (1/6) TYPISCHER ABLAUF



1. Relevanteste Kennzahlen identifizieren
2. Festlegung Grenzwerte je relevante Kennzahl für Bewertung und Trigger Massnahmenevaluation
3. Analysetool erstellen
4. Reassessment-Periodizität bestimmen
5. Traktandierung durch oberstes Organ
6. Wiederkehrende Erhebung und Besprechung Veränderungen im obersten Organ (Tool ist eingeführt, zwei Blätter je Erhebung)

5. UMSETZUNG IN DER PRAXIS (2/6) KENNZAHLEN UND WERTE FESTLEGEN



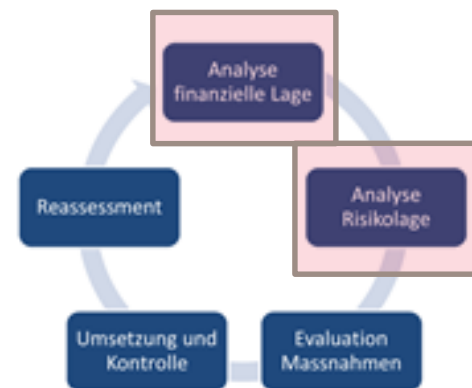
Analyse finanzielle Stabilität		Beispiel-Vorsorgeeinrichtung					Auslöser Massnahmen- evaluation
<i>Einstufung Kennzahlausprägung</i>		0	0 - 1.5	1.5 - 3	3 - 4.5	4.5 - 6	
Finanzielle Lage	Ref						
Technischer Deckungsgrad		< 100%	100%-105%	105%-110%	110-115%	115-120%	< 105%
Risikolage - Finanzielles Gleichgewicht							
Differenz erwartete Rendite / Sollrendite Leistungsziel in %	1)	< -0.5%	-0.5%-0.0%	0.0%-0.25%	0.25%-0.75%	0.75%-1%	< 0.0%
Strukturelles Defizit (% von Vorsorgekapital total)		< -0.5%	-0.5%--0.25%	-0.25-0.0%	0.00%-0.25%	0.25%-0.5%	< -0.15%
Risikolage - Strukturelle Risiko-/Sanierungsfähigkeit							
Risikotragender Deckungsgrad		<50%	50%-65%	65%-95%	95%-110%	110%-125%	< 80%
Demografisches Verhältnis (VK Aktive / VK Total)		<30%	30%-40%	40%-55%	55%-65%	65%-75%	< 50%
DG Anstieg bei 1% Minderverzinsung + 1% Sanierungsbeitrag		< 0.5%	0.5%-0.75%	0.75%-1.0%	1.0%-1.5%	1.5%-1.75%	< 0.85%
FINANZIELLE STABILITÄT - IST		<12	12-18	18-22	22-25	25-36	< 22
<u>Sensitivitätsanalyse</u>							
Finanzielle Stabilität - 'Börsenschock'	2)	<10	10-14	14-17	17-20	20-36	< 14
Finanzielle Stabilität - 'Bestandesschock'	2)	<10	10-14	14-17	17-20	20-36	< 14

1) Variable Renten 90% - 110%: Leistungsziel würde um 0.5*(100%-90%) reduziert = Reduktion Leistungsziel um 5% bei allfälligem Einsatz variables Rentenmodell

2) Separate Tabelle Simulation 'Börsenschock' & 'Bestandesschock'

Abb. Analyse finanzielle Stabilität Bsp. Kennzahlenset
(eigene Abbildung)

5. UMSETZUNG IN DER PRAXIS (3/6) WIEDERKEHRENDE ERHEBUNG



Analyse finanzielle Stabilität		Beispiel-Vorsorgeeinrichtung				
<i>Quartalsanalyse per 30.06.2014</i>		30.06.2014		Δ Quartal	Massnahmen-	Auslöser
	Ref	Kennzahl	Einstufung	Einstufung	Evaluation	Massnahmen-
						evaluation
Finanzielle Lage						
Technischer Deckungsgrad		114.0%	4.2	0.10	Nein	< 105%
Risikolage - Finanzielles Gleichgewicht						
Differenz erwartete Rendite / Sollrendite Leistungsziel in %	1)	0.20%	2.7	0.00	Nein	< 0.0%
Strukturelles Defizit (% von Vorsorgekapital total)		-0.05%	2.7	-0.10	Nein	< -0.15%
Risikolage - Strukturelle Risiko-/Sanierungsfähigkeit						
Risikotragender Deckungsgrad		95.0%	3	-1.00	Nein	< 80%
Demografisches Verhältnis (VK Aktive / VK Total)		65.0%	4.5	-0.15	Nein	< 50%
DG Anstieg bei 1% Minderverzinsung + 1% Sanierungsbeitrag		1.3%	3.75	-0.15	Nein	< 0.85%
FINANZIELLE STABILITÄT - IST			20.85	-1.30	Ja	< 22
<u>Sensitivitätsanalyse</u>						
Finanzielle Stabilität - 'Börsenschock'	2)		14.5	-0.90	Nein	< 14
Finanzielle Stabilität - 'Bestandesschock'	2)		13.2	-1.20	Ja	< 14

1) Variable Renten 90% - 110%: Leistungsziel würde um 0.5*(100%-90%) reduziert = Reduktion Leistungsziel um 5% bei allfälligem Einsatz variables Rentenmodell
 2) Separate Tabelle Simulation 'Börsenschock' & 'Bestandesschock'

Abb. Analyse finanzielle Stabilität Beispiel VE (eigene Abbildung)

5. UMSETZUNG IN DER PRAXIS (4/6)

PRAKTISCH UMGESETZTES MODELL

Risikokennzahlen per 31.12.2015

	Stabilitätswertung					31.12.2015		31.12.2014		Veränderung	Massnahmen	
	0.0	0.0 - 1.5	1.5 - 3.0	3.0 - 4.5	4.5 - 6.0	Kennzahl	Ein-stufung	Kennzahl	Ein-stufung		Aus-löser	Evalu-ation
Finanzielle Lage												
Technischer Deckungsgrad (Art. 44 BVV 2) in %	< 100.0	100.0 - 105.0	105.0 - 110.0	110.0 - 115.0	115.0 - 120.0	111.9%	3.6	121.1%	6.0	-9.2%	< 105.0	Nein
Risikolage - Finanzielles Gleichgewicht												
Differenz erwartete Rendite / Sollrendite Leistungsziel in %	< -0.5	-0.5 - 0.0	0.0 - 0.25	0.25 - 0.75	0.75 - 1.0	2.4%	6.0	2.9%	6.0	-0.5%	< 0.0	Nein
Strukturelles Defizit (in % vom Total Vorsorgekapitalien)	< -0.5	-0.5 - -0.25	-0.25 - 0.0	0.00 - 0.25	0.25 - 0.5	0.1%	3.6	0.1%	3.6	0.0%	< -0.15	Nein
Risikolage - Strukturelle Risiko-/Sanierungsfähigkeit												
Risikotragender Deckungsgrad in %	< 50.0	50.0 - 65.0	65.0 - 95.0	95.0 - 110.0	110.0 - 125.0	113.7%	4.9	118.9%	5.4	-5.2%	< 80.0	Nein
Demographisches Verhältnis (Vk Aktive / Vk Total) in %	< 30.0	30.0 - 40.0	40.0 - 55.0	55.0 - 65.0	65.0 - 75.0	81.7%	6.0	83.4%	6.0	-1.7%	< 50.0	Nein
DG-Anstieg bei 1 % Minderverzinsung + 1 % Sanierungsbeitrag in %	< 0.5	-0.5 - -0.75	-0.75 - 1.0	1.0 - 1.5	1.5 - 1.75	1.2%	3.2	1.3%	3.9	-0.1%	< 0.85	Nein
Finanzielle Stabilität IST	< 12.0	12.0 - 18.0	18.0 - 22.0	22.0 - 25.0	25.0 - 36.0	27.2	4.8	30.9	5.3		< 22.0	Nein
Sensitivitätsanalyse												
Finanzielle Stabilität - Börsenschock	< 10.0	10.0 - 14.0	14.0 - 17.0	17.0 - 20.0	20.0 - 36.0	15.4	2.2	17.7	3.4		< 14.0	Nein
Finanzielle Stabilität - Bestandesschock	< 10.0	10.0 - 14.0	14.0 - 17.0	17.0 - 20.0	20.0 - 36.0	23.3	4.8	24.7	4.9		< 14.0	Nein

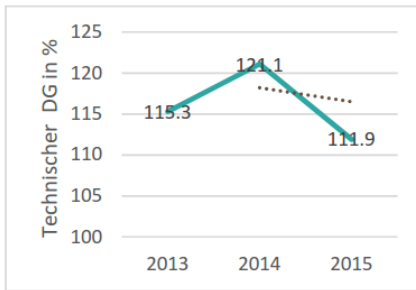
Stabilitätswertung aus Diplomarbeit "Strategien zur langfristigen Förderung und Erhaltung der finanziellen Stabilität von Vorsorgeeinrichtungen", Matthias Hildebrandt, 1. Juli 2014

5. UMSETZUNG IN DER PRAXIS (5/6)

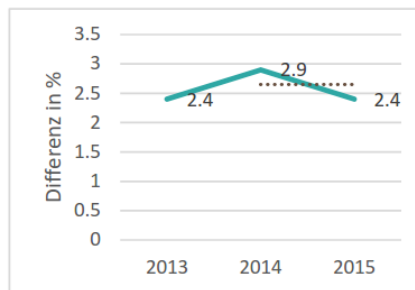
PRAKTISCH UMGESETZTES MODELL

Risikokennzahlen per 31.12.2015

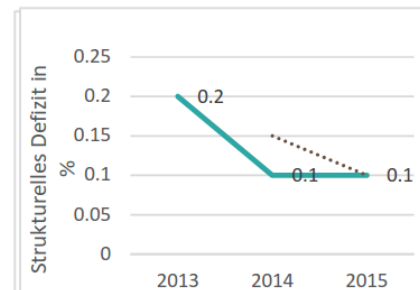
Technischer Deckungsgrad
(Art. 44 BVV 2) in %



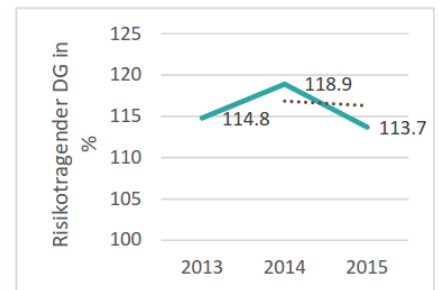
Differenz erwartete Rendite / Sollrendite
Leistungsziel in %



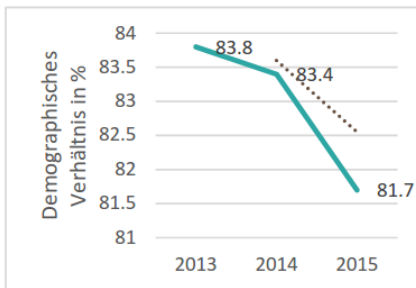
Strukturelles Defizit (in % vom Total
Vorsorgekapitalien)



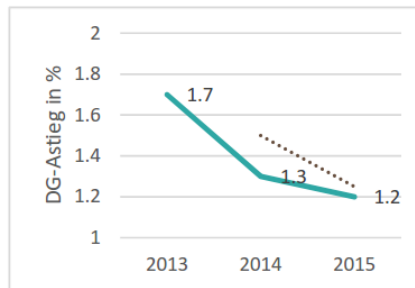
Risikotragender Deckungsgrad in %



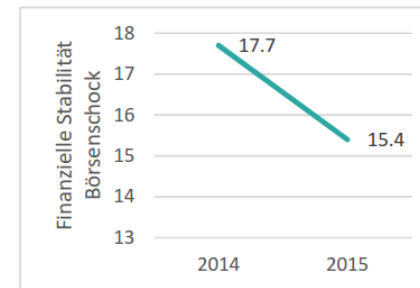
Demographisches Verhältnis
(VK Aktive / VK Total) in %



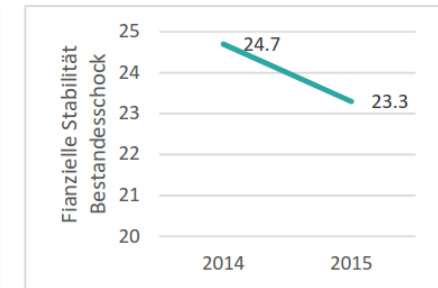
DG-Anstieg bei 1 % Minderverzinsung
+ 1 % Sanierungsbeitrag in %



Finanzielle Stabilität - Börsenschock



Finanzielle Stabilität - Bestandesschock



5. UMSETZUNG IN DER PRAXIS (6/6) PRAKTISCH UMGESETZTES MODELL

- Beispieltool in Excel / Handouts
- Fragen, Diskussion zum Tool

6. EVALUATION GEEIGNETER STEUERUNGSMASSNAHMEN (1/3)

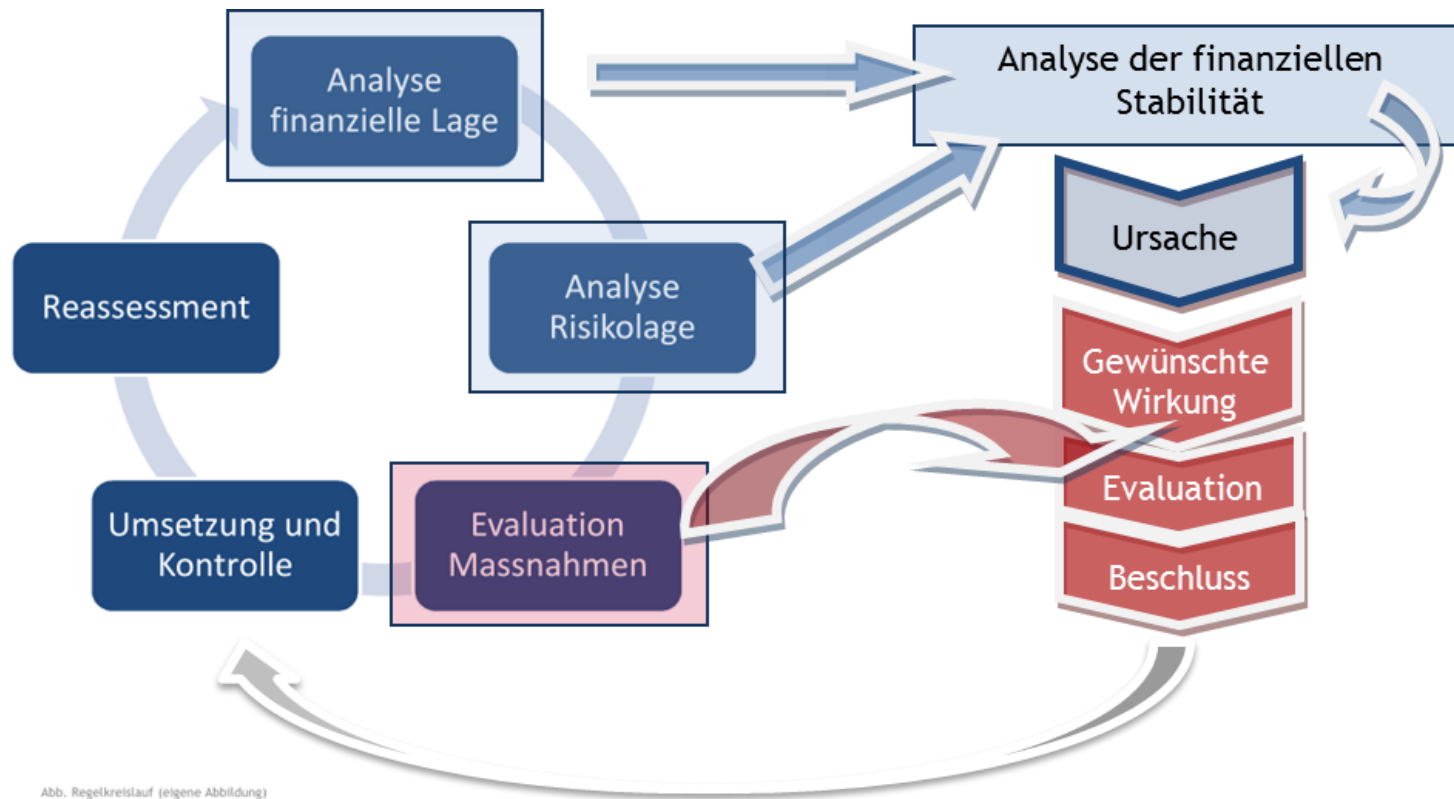


Abb. Regelkreislauf (eigene Abbildung)

6. EVALUATION GEEIGNETER STEUERUNGSMASSNAHMEN (2/3)

- Auswahl möglicher Massnahmen
 - Variable Rentenmodelle
 - Anpassung Leistungsziel oder Beitragsplan
 - Anpassung Anlagestrategie
 - Pflicht-Kapitalbezug bei Pensionierung
 - Einschränkung WEF-Vorbezüge
 - Risikoabwälzung



6. EVALUATION GEEIGNETER STEUERUNGSMASSNAHMEN (3/3) VR SIND, WAS MAN DARAUS MACHT

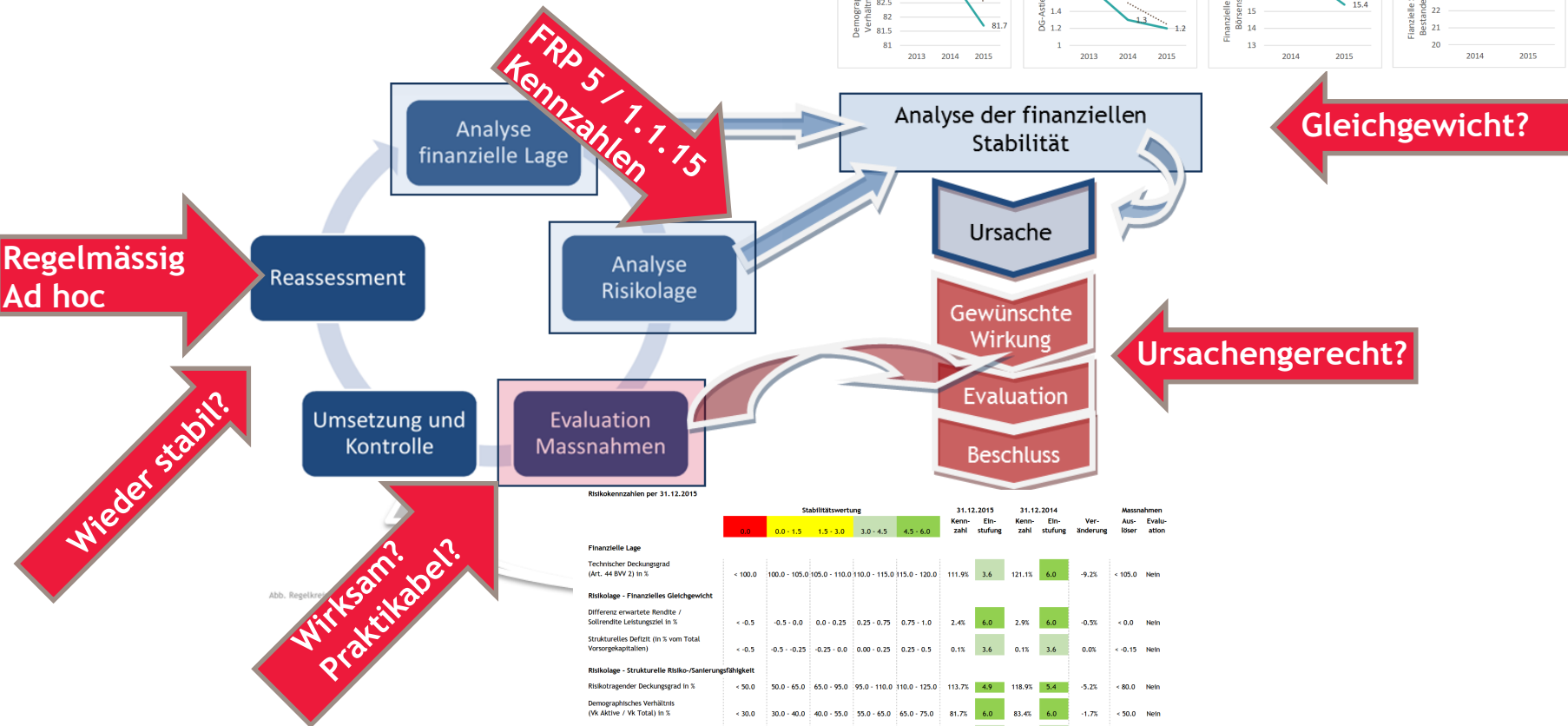
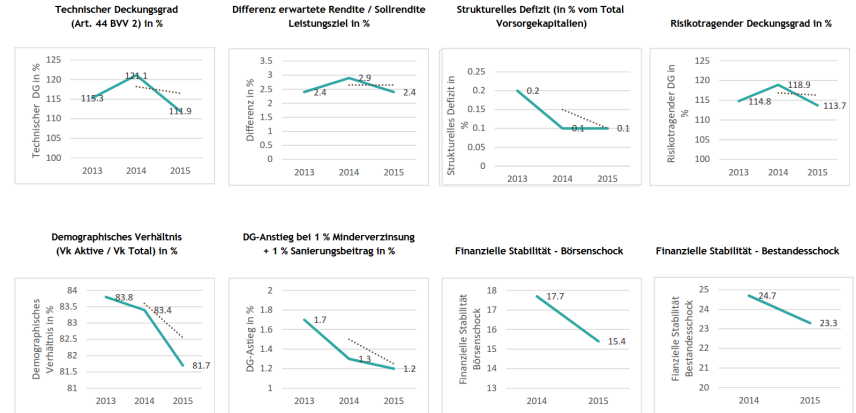


Beispiele variable Rentenmodelle	Safety first	Transfer	Balanced
Umwandlungssatz Zielrente 100%	5.65%	6.80%	5.65%
Bandbreite Rente	90 - 100%	90 - 110%	90 - 110%
Auslöser Rentenanpassung	Verzinsung Altersguthaben	Technischer Deckungsgrad	Kombination normierter Deckungsgrad und Verzinsung Altersguthaben
Motto	<i>Nie zu hohe Renten</i>	<i>Überhöhte Renten, solange es geht</i>	<i>Beidseitige Solidarität</i>
Stabilisierungswirkung	<i>Hoch</i>	<i>Gering</i>	<i>Hoch</i>

Vergleich Beispiele variable Rentenmodelle
(eigene Tabelle)

7. ZUSAMMENFASSUNG

Risikokennzahlen per 31.12.2015



Risikokennzahlen per 31.12.2015

	Stabilitätswertung						31.12.2015 Kennzahl	31.12.2014 Kennzahl	Veränderung	Massnahmen Auslöser	Evaluation
	0.0	0.0 - 1.5	1.5 - 3.0	3.0 - 4.5	4.5 - 6.0	Ein-stufung					
Finanzielle Lage											
Technischer Deckungsgrad (Art. 44 BVV 2) in %	< 100.0	100.0 - 105.0	105.0 - 110.0	110.0 - 115.0	115.0 - 120.0	111.9%	3.6	121.1%	-9.2%	< 105.0	Nein
Risikolage - Finanzielles Gleichgewicht											
Differenz erwarteter Rendite / Sollrendite Leistungsziel in %	< -0.5	-0.5 - 0.0	0.0 - 0.25	0.25 - 0.75	0.75 - 1.0	2.4%	6.0	2.9%	-0.5%	< 0.0	Nein
Strukturelles Defizit (in % vom Total Vorsorgekapitalen)	< -0.5	-0.5 - -0.25	-0.25 - 0.0	0.00 - 0.25	0.25 - 0.5	0.1%	3.6	0.1%	3.6	< -0.15	Nein
Risikolage - Strukturelle Risiko-/Sanierungsfähigkeit											
Risikotragender Deckungsgrad in %	< 50.0	50.0 - 65.0	65.0 - 95.0	95.0 - 110.0	110.0 - 125.0	113.7%	4.9	118.9%	-5.2%	< 80.0	Nein
Demographisches Verhältnis (Vk Aktive / Vk Total) in %	< 30.0	30.0 - 40.0	40.0 - 55.0	55.0 - 65.0	65.0 - 75.0	81.7%	6.0	83.4%	-1.7%	< 50.0	Nein
DG-Anstieg bei 1 % Minderverzinsung + 1 % Sanierungsbetrag in %	< -0.5	-0.5 - -0.75	-0.75 - -1.0	-1.0 - -1.5	-1.5 - -1.75	1.2%	3.2	1.3%	3.9	< -0.85	Nein
Finanzielle Stabilität IST	< 12.0	12.0 - 18.0	18.0 - 22.0	22.0 - 25.0	25.0 - 36.0	27.2	4.8	30.9	5.3	< 22.0	Nein
Sensitivitätsanalyse											
Finanzielle Stabilität - Börsenschock	< 10.0	10.0 - 14.0	14.0 - 17.0	17.0 - 20.0	20.0 - 36.0	15.4	2.2	17.7	3.4	< 14.0	Nein
Finanzielle Stabilität - Bestandsschock	< 10.0	10.0 - 14.0	14.0 - 17.0	17.0 - 20.0	20.0 - 36.0	23.3	4.8	24.7	4.9	< 14.0	Nein

Stabilitätswertung aus Diplomarbeit: "Strategien zur langfristigen Förderung und Erhaltung der finanziellen Stabilität von Vorsorgeeinrichtungen", Matthias Hildebrandt, 1. Juli 2014

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

